

„Little Pen“ im Gärtringer Samariterstift: Autoren lesen Geschichten und Gedichte zur Winterzeit

Die Leidenschaft des Schreibens

Elf Autoren stellten im Gärtringer Samariterstift Auszüge aus ihren Werken vor. Unter dem Motto „Wintergeschichten – von herzerwärmend bis eiskalt“ trugen sie Texte vor, die sich durch große Stilvielfalt und teilweise hohes handwerkliches Niveau auszeichneten. Das einfühlsam zusammengestellte Programm spannte den Bogen von der Jugenderinnerung bis zur Kriminalstory und von der spannenden Kurzgeschichte bis zum nachdenklichen Gedicht. Für jeden der etwa 50 Zuhörer war etwas dabei.

VON JUTTA KRAUSE

„Mit dem Namen 'Little Pen' wollen wir ganz bewusst an den berühmten Pen-Club erinnern“, erklärte Mitglied Iva Kurz. „Wir sind ja auch alle Autoren und schreiben unsere eigenen Geschichten.“ Gemeinsam ist ihnen die Lust am Schreiben, ob sie sich nun dem Aufzeichnen eigener Erinnerungen oder dem Ausdruck philosophischer Gedanken in Gedichtform widmen oder die künstlerische Freiheit der reinen Fiktion suchen.

Der Autorenkreis „Little Pen“ entstand 1995 aus dem Wunsch der beiden Gründerinnen Christine Brendle und Gudrun Hermann, aus dem stillen Arbeitskammerlein auszubrechen und sich mit anderen

Schreibenden auszutauschen. Zu den beiden gesellten sich nach und nach immer mehr Hobbyschriftsteller hinzu, so dass heute 25 Schreibfreudige „zwischen 20 und 80 Jahren“ zum Kreis zählen.

Autoren tauschen sich aus

Monatlich stattfindende Treffen dienen dem künstlerischen Austausch. Hier werden die neuesten Geschichten vorgelesen und kritisiert, man spricht über handwerkliche Aspekte des Schreibens und diskutiert solche Fragen wie „Wie schreibe ich einen spannenden Anfang?“ oder „Was macht gute Dialoge aus?“ Durch die gemeinsame Arbeit haben die elf Autoren eine eigene Handschrift entwickelt, die ihrer Persönlichkeit und dem was sie mitzuteilen haben, Rechnung trägt.

Zur Lesung im Samariterstift kam es durch die Gärtringerin Grit Wendisch, die den Abend moderierte und auch eine eigene Geschichte vorstellte. Die drei Teile des Programms wurden von Ann-Kristin Link und Christoph Schanze am Klavier sowie Margarethe Link an der Konzertharfe anspruchsvoll und einfühlsam musikalisch umrahmt. Der erste Teil fasste sich direkt mit dem „Fest der Liebe“ und bot so richtig was fürs Herz. Von Kindheitserinnerungen an eine Kriegswihnacht auf der Schwäbischen Alb, einer Anekdote, wie ein rumänischer Junge die westliche Mode elektrischer Christbaumkerzen mit einfachen Mitteln in sein Dorf einführen will und dabei einen kollektiven Stromausfall

bewirkt. Schutzengeln, die dem Weihnachtsmann beim Erfüllen von Kinderwünschen helfen und Kindern, die die Bescherung nicht abwarten wollen und heimlich auf dem Speicher vorfeiern, handelte das Vorgelesene.

Die so erwärmten Herzen der Zuhörer wurden im zweiten Teil dann buchstäblich auf Eis gelegt. Eiskalt ging es in einem Kurzkrimi mit dem vielsagenden, wenn auch irreführenden Titel „Der Tote im Schnee“ zu, bei dem der Killer sich am Ende in der Opferrolle wieder findet oder in der Erzählung „Bernstein“, in der ein altes Ehepaar den geheimen Besitz eines Schatzes mit allen Mitteln zu wahren sucht. Harmloser dagegen die Geschichte eines Zauberers, der einen neuen Spruch ausprobieren will, von dem er nicht weiß, was er bewirkt oder der missglückte Versuch einer Künstlerin, sich an einem erfolgreichen Kollegen zu rächen.

Den Abschluss des Abends bildet schließlich ein besinnlicher dritter Teil. Gedichte über Beziehungen und die Bedeutung der Weihnachtszeit sowie eine Geschichte, in der ein Mann mittleren Alters vor ein Tribunal gerufen wird, das entscheidet, ob er genug aus seinem Leben macht, um weiterleben zu dürfen, entließen die Besucher in nachdenklicher Stimmung.

■ Mehr über den Autorenkreis „Little Pen“ können Interessierte erfahren bei Christine Brendle in Mössingen, Telefon (0 74 73) 27 19 00, Fax: (0 74 73) 27 19 01.



Rosemarie Schmidt: Lesung in Gärtringen